

Neues Buch von Walter Meier

VERNISSAGE Der in Luzern geborene Hergiswiler Walter Meier (Bild) hat letzte Woche sein drittes Buch «Elwis und Laura» vorgestellt. Er tat dies im Restaurant zum Storchen in der Stadt. Vernissagen gebe es ja genug, witzelte der Autor, deshalb heisse seine «Waltissage». Was zumindest so originell ist wie sein Naturell. So hielt Meier die Laudatio gleich selbst in einer Art, wie ihn seine Freunde lieben. Im einteiligen Pyjama trat der 59-Jährige vors Publikum und sagte: «Ich hoffe, authentisch und immer noch nicht ganz erwachsen zu sein.» Im illustren Publikum sass bekannte Fans von Meier wie etwa Ex-Fussballer Kudi Müller, Ex-Miss-Schweiz Bianca Sissing oder DJ Taxi alias Christoph Niederberger.



Tragischer Inhalt

Meiers drittes Buch ist ein Roman, kurzweilig geschrieben, zuweilen mit leicht absurdem Inhalt. Das fesselt den Leser, der trotz des eher tragischen Inhalts oft schmunzeln muss. Meier unterrichtet im Schulhaus Gersag in Emmenbrücke Schüler, die den Stempel «verhaltensauffällig» mit sich tragen. So erstaunt es nicht, dass zwischen den Zeilen auch eine Spur Gesellschaftskritik zu erkennen ist. Es beginnt mit dem Satz «Elwis isst am Boden» und endet mit dem Satz «Elwis ist am Boden». Dazwischen steht eine Geschichte voller Überraschungen. Mal ungestüm, oft entgegen jeglicher Logik. Laura macht mit bei diesem absurden Spiel. Lässt sich sorglos auf etwas ein, das mehr und mehr aus dem Ruder läuft. Walter Meiers Erstlingswerk «Der Nestbeschmutzer» erschien 1998. Darin verarbeitete er seinen Kampf gegen die pädagogischen Reformen im Kanton Luzern. Hintergrund war seine Entlassung aus dem Jugendheim in Schachen, wo er zuvor 23 Jahre Oberstufenlehrer war. Sein zweites Buch «Meine Schwester» (2007) ist eine erschütternde Lebensgeschichte über Meiers Schwester, die mit 41 Jahren den Drogentod fand.

KURT LIEMBD
redaktion@nidwaldnerzeitung.ch

HINWEIS

► «Elwis und Laura» von Walter Meier, 200 Seiten, 25 Franken, ist im Handel oder beim Autor erhältlich. Infos und Bestellungen online auf www.walmei.ch oder bei Walter Meier, Telefon 041 630 20 85. ◀

Bestattung: Stadt soll mehr tun



Laut Hansjörg Kaufmann, Präsident des Kremationsvereins, würde der Friedhof Friedental durchaus Platz für alternative Bestattungsformen bieten.
Bild Nadia Schärli

RUHESTÄTTE 19 Prozent der Urnen wurden 2011 auswärts bestattet. Der Kremationsverein findet: Die Stadt muss das Angebot verbessern.

BASIL BÖHNI
stadt@luzernerzeitung.ch

Immer mehr Angehörige wollen die Urne nicht auf den städtischen Friedhöfen, sondern auswärts beisetzen. Dies beobachtet die Luzerner Friedhofverwaltung. Hansjörg Kaufmann, Präsident des Kremationsvereins Luzern, macht ein nicht mehr zeitgemässes Bestattungsangebot der Stadt Luzern hierfür verantwortlich.

Stadt spricht von einem Zufall

Während im Jahr 2000 9 Prozent der in Luzern kremierten Verstorbenen auswärts bestattet wurden, waren es 2010 13 Prozent und 2011 mit 170 Fällen gar 19 Prozent. «Wir beobachten seit Jahren

eine Zunahme», sagt Cornel Suter, Leiter Friedhofverwaltung der Stadt Luzern. Der markante Anstieg 2011 werte er jedoch eher als Zufall.

Freunde und Angehörige, die ihre Verstorbenen nicht auf einem der fünf städtischen Friedhöfe beisetzen wollen, wählen teils Familiengräber auf anderen Friedhöfen, das selbstständige Verstreuen der Asche oder teils auch alternative Bestattungsformen. Dabei mutmasst Kaufmann, dass der grösste Teil dieser Auswärtsbestattungen dem Wunsch nach alternativen Formen wie der Baum- oder Waldbestattung zuzuschreiben sind. Dabei wird die Asche in den Bodenbereich eines jungen oder gar neu gepflanzten Baumes eingebracht. «Dagegen spricht grundsätzlich nichts», so Kaufmann. Doch bedauere er es, dass die Stadt Luzern dieser wachsenden Nachfrage nach solchen alternativen Formen nicht mit einer entsprechenden Angebotsausweitung begegne. Dies tun dagegen private Anbieter, «denen man dies nicht überlassen sollte».

Aus Kaufmanns Sicht hätte es auf dem Friedhof Friedental, dem grössten städtischen Friedhof, genügend Platz und

Möglichkeiten, alternative Bestattungsformen anzubieten. Dieser Aussage stimmt Cornel Suter zu. «Auch wir sehen Nachholbedarf unsererseits bei einer attraktiveren Ausgestaltung des Ange-

«Es sollten neue Bestattungsformen geboten werden.»

HANSJÖRG KAUFMANN,
KREMATIONSVEREIN LUZERN

bots.» Doch würden solche neuen Bestattungsformen Finanzaufwände benötigen.

Finanzierung wird geprüft

Um alternative Bestattungen im Friedental anbieten zu können, wären kleine gestalterische und bauliche Massnahmen nötig. «Diese sind in einem vorhandenen Parkpflegewerk beschrieben», so Suter. Eine solche Angebotsausweitung sei Bestandteil des Berichts und Antrags gewesen, der dem Stadtrat

im Jahr 2010 vorgelegt wurde. Doch wurde dieser aufgrund der damit verbundenen neuen Friedhofsgebühren mehrheitlich abgelehnt (Ausgabe vom 10. Januar). «Vom Tisch sind solche neuen Formen deswegen noch nicht, doch müssen die Finanzierungsmöglichkeiten nochmals neu geprüft werden.» Wann ein neuer Antrag vorgelegt werden würde und wie hoch die Kosten, die mit den neu einzuführenden Bestattungsgebühren zu decken wären, ausfallen würden, darüber wollte Suter noch keine Angaben machen.

Angehörige suchen die Urnen

Die auswärtigen Bestattungen konfrontieren Suter mit emotionalen Situationen. «Bei auswärtigen Bestattungen können sich nur jene Angehörigen vom Verstorbenen verabschieden, die wissen, wo dieser bestattet wurde», erklärt Suter. So käme es vor, dass Bekannte die Friedhofverwaltung fragen würden, wo ein Verstorbener beerdigt sei. «Im Falle von auswärtigen Bestattungen können wir aber keine Auskunft geben, weil wir das nicht wissen. Das trifft viele Trauernde sehr.»

ANZEIGE

MARKTPLATZ

WIRTSCHAFTSVERBAND STADT LUZERN

Stadtratswahlen vom 6. Mai 2012

Für eine bürgerliche Stadtregierung

Stefan Roth, Rolf Hermetschweiler, Martin Merki

WVL

Calendaria

E-Shop

Ihr Kalenderspezialist

www.calendaria.ch

CATS, DOGS, HORSES, Switzerland

Unternährer boutique

Pilatusstrasse 23, 6003 Luzern
Telefon 041 210 21 67

Exclusive Damenmode
Deux-Pièces, Hosen, Blusen
Blazer, Jupes, Strick-Twin-Sets

Unternährer Mode

Morgartenstrasse 11, 6003 Luzern
Telefon 041 210 11 88
Eigenes Pelzatelier

Jacken und Mäntel in
Textil und Leder

www.unternaehrer-mode.ch

URSULA
die wämmerr ha

«Ich wähle Ursula Stämmer als Stadtpräsidentin, weil sie sich für eine moderne Stadt Luzern einsetzt.»

Manuel Mumenthaler, Luzern Informatikstudent

Praxis Acqua
Massagen aller Art, dipl. Masseurin
MARINA mit Engels-Händen.
Montag - Samstag, 10.00 - 20.00 Uhr.
Habsburgerstr. 50, Luzern
© 041 210 46 46